

Familienfreundlicher Gottesdienst am 27. Januar 2013 in Röslau, 9.30 Uhr

Anspiel: Der Orgelbauer Predigt: **Matthäus 9, 9 - 13**

Liebe Gemeinde,

das kleine Theaterstück mit der defekten Orgel, die Geschichte aus der Bibel, wie Matthäus vom Zöllner zum Nachfolger Jesu wurde und das, was Theresa Brix aus ihrem Leben erzählte, hat viel miteinander zu tun. Und es hat auch sehr viel mit unserem Leben zu tun.

Schauen wir uns zunächst noch einmal das kleine Theaterstück an. Das erste was ganz deutlich wurde:

1. Es gibt einen, der den Durchblick hat

Einer wusste die ganze Zeit, was an der Orgel kaputt war. Die andern hatten im Grunde keine Ahnung, auch wenn sie noch so klug daherredeten. Für den alten Orgelbauern war es nur ein Handgriff. Er hätte sogar mit verbundenen Augen die verklemmte Registerklappe gefunden. Und warum? Weil er den Bauplan kannte. Er hat sie ja selber gebaut. Er hatte jedes Schraubchen in der Hand gehabt. Es war sein Werk. Und es tat ihm regelrecht weh, dass daran herumgesägt worden war.

An dieser Stelle lässt sich eine Parallele ziehen zum ersten Lied, das wir vorhin gesungen haben: "Dass du lebst, war eines anderen Idee, und dass du atmest sein Geschenk an dich... Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu. Du bist Du, das ist der Clou."

Jeder von uns ist ein geniales Gesamtkunstwerk, nach einem großartigen Plan entworfen. Alles an dir und in deinem Leben ist kein Zufall, sondern kommt aus Gottes Hand. Und deshalb ist jeder von uns so wertvoll für ihn. Wie kein anderer, kennt er alles an uns, bis ins Detail.

Im Psalm 139, 14 heißt es: "Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist, nicht zusammengefügt im Schoß meiner Mutter. Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast."

Eigentlich ist es doch ganz klar, wenn er uns geschaffen hat, uns liebt und so gut Bescheid weiß, dass wir auch bei ihm am besten beraten sind, wenn im Leben irgendetwas nicht mehr richtig funktioniert. Er wird uns auch helfen, das Beste aus unserem Leben zu machen.

Er drängt sich nicht auf, aber wenn die Not groß ist, dann ist der besonders nah. Das hat man in dem Theaterstück sehr schön gesehen. Bei uns heute kommt er natürlich nicht direkt. Aber er redet sehr direkt durch sein Wort, das in der Bibel aufgeschrieben ist. Da ist so viel Beratung für schwierige Lebenslagen enthalten. Und wenn wir hier im Gottesdienst sein Wort hören, dann will uns aufzeigen, wie unser Leben gelingt.

Der frühere Golfprofi und mehrfache Masters Gewinner Bernhard Langer hat in einem Interview es einmal so ausgedrückt: "Meine Frau und ich lesen die Bibel wie eine Gebrauchsanweisung für unser Leben."

Aber oft ist es so, dass wir erst anfangen richtig auf ihn zu hören und das zu tun, was er sagt, wenn ziemlich viel schief gelaufen ist in unserem Leben.

Matthäus, von dem wir vorhin in der Lesung gehört haben, hatte schon einiges ausprobiert, um ein glückliches Leben zu finden.

Als Zöllner konnte man damals schnell viel Geld verdienen, wenn man mit der Besatzungsmacht, den Römern, zusammenarbeitete. Das tat er.

Aber wirklich glücklich war er nicht. Jesus schildert ihn als krank, der dringend einen Arzt braucht. Und Jesus ist genau dieser Arzt für ihn gewesen.

Bei Theresa Brix kam die Einsicht, wer ihr wirklich helfen kann auch erst nach einigen schwierigen Erfahrungen.

2. Falscher Rat kann teuer werden.

Der Monteur und die Expertin in dem kleinen Theaterstück waren falsche Ratgeber, obwohl sie sehr überzeugend auftraten.

Wir geraten heute auch sehr schnell an falsche Ratgeber.

Das können die Menschen um uns herum sein, Fernsehen, Computer, einleuchtende Gedanken.

Theresa Brix hat es sehr schön beschrieben, wie ihre Umgebung ihr deutlich macht, dass es uncool ist an Gott zu glauben und mit Jesus zu leben.

Indirekt wird einem geraten, das Leben und das Glück im Vergnügen unter den vielen schönen Dingen des Lebens zu suchen, aber garantiert nicht bei Gott.

Wer das tut, ist rückständig und nicht auf der Höhe der Zeit.

Besser sei es doch, sich anzupassen und das zu tun, was die Mehrheit tut.

So lautet der Ratschlag.

Aber wer ehrlich ist, wird merken, dass das ein falscher Ratschlag ist.

Im 2. Lied wird dieses Leben mit grau in grau beschrieben. Die Farbe fehlt.

Die tiefe Erfüllung des Lebens, die Geborgenheit das ewige Leben finden wir in diesen Dingen nicht. Es gibt viele Enttäuschungen und Probleme, die man sich hätte ersparen können.

Der Zöllner Matthäus hat das auch gemerkt. Obwohl es sehr viel Geld hatte und sich alles leisten konnte, war er nicht wirklich glücklich.

Als Jesus in rief: "Komm, folge mir nach!" stand er sofort auf und ließ sein bisheriges Leben hinter sich.

Ihm war klar geworden, dass einem falschen Rat gefolgt war.

Jetzt folgte er dem, der einen wunderbaren Plan für sein Leben hat, der ihn kannte, der ihn geschaffen hat und der sein Leben unendlich reich machen würde.

Und deshalb lud er auch all seine früheren Zöllner Freunde ein, damit sie auch Jesus kennen lernten.

Matthäus war es übrigens auch, der dieses großartige Evangelium schrieb über Jesus, der nun das wichtigste geworden wurde in seinem Leben.

Alle Menschen auf der Welt sollten von ihm hören, damit sie sich von ihm beraten und leiten lassen.

Denn falsche Beratung ist auch heute oft sehr beeindruckend.
Es sieht alles so überzeugend aus, aber führt letztlich in die Verlorenheit.
Auch die Pharisäer, die sehr fromm waren,
machten nach außen hin einen guten Eindruck, aber sie lagen falsch.
Jesus, der große Meister des Lebens, zeigte auf,
dass das wichtigste, nämlich die Liebe und die Barmherzigkeit bei ihnen fehlen.

3. Wag es mit Jesus

Ich denke, uns ist klar geworden, dass mit dem Orgelbauer in den kleinen Theaterstück
Jesus Christus gemeint ist und die Orgel unser Leben versinnbildlicht.
Er ist sicher schon öfters in unser Leben getreten.
Als wir noch Kinder waren, oder junge Leute, als es uns sehr gut ging,
oder auch in ganz schweren Zeiten.
Aber wie oft haben wir deutlich gemacht, dass wir Ihnen nicht brauchen.
Hilfe und wirkliches Leben haben wir nicht von ihm erwartet.

Aber er hat sich nicht beleidigt zurückgezogen, sondern hat immer wieder leise
angeklopft.

Und er tut es heute vielleicht erneut.

Er weiß genau, wo die Probleme liegen in unserem Leben.

Er wird nie Zwang ausüben und unser Leben einengen.

Dazu sind wir viel zu wertvoll für ihn.

Kein anderer hat so viel für dich und für mich getan.

Kein anderer wird mit den tiefsten Problemen unseres Lebens und dieser Welt fertig.

Das hat er gezeigt, als er den Tod besiegt hat, auferstanden ist.

Er ist für den gefährlichsten Schaden unseres Lebens, nämlich unserer Schuld
aufgekommen, als er am Kreuz für uns starb.

Jetzt kann alles gut werden, selbst wenn es hier noch viel durchzustehen gibt.

Was hindert uns, ihm unser Leben anzuvertrauen?

Was hindert uns, ihm den vollen Zugriff auf unser Leben zu geben?

Was hindert uns, Ihnen als den wichtigsten Berater, Begleiter und Retter unseres Lebens
zu erwählen?

Ich brauche Ihnen nicht nur für die ganz großen Probleme und Nöte meines Lebens,
sondern ständig und bitte ihn immer wieder:

„Herr, nimm mein Leben in deiner Hand, leite mich nach deinem Rat.

Du hast mein Leben so reich gemacht. Dir gehöre ich für Zeit und Ewigkeit“.

Amen